Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 41 (1937-1938)
Heft: 17

Artikel: Nur zu wissen...
Autor: Schubert, Margarete
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-671272

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Blutmenge, ein niedrigerer Blutdruck und eine verringerte Absonderung der Darmsäfte werden beobachtet: alles die gleichen Symptome, wie sie der chronischen Unterernährung eigen sind! Prof. Brugsch weist darauf hin, daß nur derjenige Ernährungszustand der richtige sein kann, bei dem das vollkommene Wohlbefinden und die größte Leistungsfähigkeit vorhanden sind. Das ist aber keineswegs bei der Unterernährung der Fall. Frauen, die einer zu großen Leibesfülle wegen vorübergehend ihre Ernährung stärker einschränken, sind damit natürlich nicht gemeint, da bei ihnen noch genügend Reservestoffe zum Ausgleich des Stoffwechsels vorhanden sind. Im Einzelfalle ist es aber durchaus nicht ratsam, auf eigenes Gutdünken oder allein aus modischen Gründen Entfettungskuren irgendwelcher Art durchzuführen, sondern immer sollte erst ein Arzt zu Rate gezogen werden.

Speiseeis nicht zu hastig essen!

Manche Menschen bekommen recht unangenehme Kopfschmerzen, wenn sie zu hastig Speiseeis gegessen haben — meist ist ihnen aber dieser Zusammenhang nicht bekannt, und sie suchen vergeblich nach der Ursache der plötzlich auftretenden Schmerzen. Der Arzt Dr. Kamm hat sich mit dieser zwar harmlosen, aber wissenschaftlich zunächst nicht genügend geklärten Gesundheitsstörung beschäftigt, und es gelang ihm auch, diese Frage befriedigend zu lösen. Er prüfte bei 18 Versuchspersonen, die rasch Speiseeis zu sich nahmen oder bei denen Kunsteis auf die Zunge oder an den Gaumen gedrückt wurde, das Verhalten der Blutgefäße an der Augenbindehaut und konnte dabei feststellen, daß für kurze Zeit auffallende Veränderungen in der Weite dieser Adern und in der Strömungsgeschwindigkeit des darin kreisenden Blutes auftraten. Ebenso wie in den Augengefäßen dürften aber, zum mindesten bei empfindlicheren Personen, auch an den Blutgefäßen des Gehirns derartige plötzliche Veränderungen hervorgerufen werden, die dann den Kopfschmerz auslösen. Für die Praxis ist es also ratsam, daß in dieser Beziehung empfindliche Menschen beim Genuß von Speiseeis einige Vorsicht anwenden, um eine zu rasche und zu starke Abkühlung der Mundschleimhäute zu vermeiden.

Das Rätsel der Kropferkrankung gelöst?

Dr. Th. Lang von der Deutschen Forschungsanstalt für Psychiatrie veröffentlichte die Ergebnisse aufschlußreicher Untersuchungen, die er über die Frage der Kropfentstehung angestellt hat. Bekannt ist die Tatsache, daß in bestimmten Gegenden (zum Beispiel der Schweiz, in Deutschland vor allem in Bayern) der Kropf „endemisch" ist, das heißt dort immer wieder auftritt. In solchen Gebieten muß also eine kropfauslösende Ursache vorhanden sein. Früher glaubte man, dem Jodmangel in Nahrung und Wasser die Schuld geben zu können, aber diese Annahme hat sich nicht halten lassen. Dr. Lang führte nun in typischen „Kropfgebieten" Bayerns mehrjährige Tierexperimente durch, und es gelang ihm zu zeigen, daß weder die Ernährung noch ein anderer derartiger Faktor als auslösendes Moment für den Kropf in Betracht kommt — dagegen ergab sich, daß mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit die Kropfursache in der Radioaktivität des Bodens respektiv der dadurch mit radioaktiven Stoffen (Emanation) angereicherten Luft zu erblicken ist. Es gelang bereits im Tierversuch, mit Hilfe von Radiumpräparaten Kropf künstlich zu erzeugen. Damit dürfte das Rätsel der Kropfentstehung wohl seine Lösung gefunden haben, und es wird nunmehr darauf ankommen, geeignete Maßnahmen ausfindig zu machen, die in Gegenden mit stark radioaktivem Boden den Kropf und seine Begleiterscheinungen (Kretinismus!) verhindern können. Die ersten durchaus brauchbar erscheinenden Vorschläge in dieser Richtung liegen bereits vor.

Dr. W. Sievert.

Nur zu wissen . . .

Ja, nur zu wissen, daß es Stätten gibt,
wo Sorg und Leiden niemals nahen dürfen,
wo alle Klage wie in Nichts zerstiebt,
und wir nur aus dem Freudenbecher schlürfen —

Für Stunden, in ein Märchenland entrückt,
in einem Erdenparadiese säumen,
mit gleichgestimmten Herzen, still beglückt,
an einem blauen Bergsee ruhn und träumen —

Ja, nur zu wissen, alles liegt bereit
und wartet unser schon seit langen Jahren —
wie wird uns da so leicht in schwerer Zeit,
als hätten wir ein Stücklein Glück erfahren.

Margarete Schubert.